

Was man bei der Beladung beachten muss

Entscheidend für die Fahrstabilität ist eine richtige Beladung und Gewichtsverteilung, egal ob Reisemobil oder Caravan.

Schergewichte gehören nach unten und möglichst in Achsnähe oder zwischen die Achsen. **Leichtgewichte** gehören in die oberen Stauschränke. Natürlich ist dabei immer die **Beladungskapazität** zu beachten, die sich aus dem Leer- und Gesamtgewicht errechnet. Am besten man fährt mit seinem Freizeitfahrzeug vorher auf eine öffentliche Waage, um den Zuladewert zu ermitteln. Beim Caravan ist außerdem die zulässige **Anhängelast** des Zugwagens zu beachten. Beide Werte - höchste Zuladung beim Caravan und zulässige Anhängelast beim Zugfahrzeug - sind durchaus zweierlei.

Ausgehend von diesen Grundvoraussetzungen geht es nun darum die **Ladung richtig zu verstauen**. Das Gewicht sollte rechts und links, sowie vorne und hinten möglichst gleichmäßig sein. Schwere Dinge, wie etwa das Vorzeltgestänge oder Konserven, kommen in die Stauräume nahe der Achse. Je tiefer der Schwerpunkt, desto besser liegt das Fahrzeug auf der Straße. Insbesondere bei den Dachträgern, die zunehmend auch bei Caravans zu beobachten sind, ist Vorsicht angesagt. Hier sollten wirklich nur die leichten und sperrigen Dinge wie Surfbrett oder ähnliches aufgeladen werden. Auch die so genannten Heckgaragen für Fahrräder und leichte Motorräder, sollten mit Bedacht beladen werden und immer unter dem Aspekt, welches Gewicht die Hinterachse tatsächlich verträgt.

Wichtig ist auch die zulässige **Stützlast** von Caravandeichsel und Anhängerkupplung. Sie steht in den jeweiligen Fahrzeugpapieren und definiert das Gewicht, das auf den Kugelkopf des Zugwagens drücken darf. Werte zwischen 50 und 70 kg sind die Regel, bei Geländewagen können bis 100 kg erlaubt sein. Mit einer normalen Personenwaage und einem stabilen Stab, der zwischen Kugelkopf-Aufnahme des Caravans und der Waage gestellt wird, lässt sich die richtige Stützlast einfach und kostengünstig ermitteln. Spezielle Stützlastwaagen sind im einschlägigen Zubehörfachhandel erhältlich. Bei zu hoher Stützlast verringert sich die Belastung der Vorderräder am Zugwagen, sodass der Kontakt zur Fahrbahn nicht mehr sichergestellt ist. Ebenso problematisch verhält sich ein hecklastiger Caravan mit zu wenig Stützlast, im Extremfall kann das Gespann bei starkem Bremsen einknicken. Grundsätzlich sollte auf eine ausgewogene Gewichtsverteilung geachtet werden, dies gilt gleichermaßen auch für das Reisemobil.

Man sollte **keine unnötig großen Gewichte spazieren fahren**. Gemeint ist hier der Wasserhaushalt, es sollte nur so viel Frischwasser an Bord sein, bis die nächste Versorgungsmöglichkeit erreicht ist. Auch eine regelmäßige Entleerung des Abwasser- und Fäkalientanks spart unnötige Kilos.

Land	Kosten bei Überladung
Belgien	ab 50 Euro
Dänemark	bis 3,5 t hzGG je Prozent Überladung Fahrer: ca. 1,35 Euro Halter: ca. 3,35 Euro über 3,5 t hzGG je Prozent Überladung Fahrer: ca. 13,5 Euro Halter: ca. 33,5 Euro
Deutschland	bis 7,5 t hzGG: je nach Überladung ab 10 Euro bis 125 Euro
Frankreich	bis zu 750 Euro
Großbritannien	je nach Überladung: ca. 80 Euro bis ca. 280 Euro
Italien	bis 10 t hzGG: ca. 39 Euro bis 1.596 Euro
Luxemburg	bis 10 Prozent: 74 Euro
Norwegen	hzGG über 3,5t, je 100 kg Überladung: ca. 32 Euro
Österreich	36 Euro bis 2.180 Euro
Polen	Verstoß gegen Ladungsvorschriften: ab 50 Euro
Portugal	ab 60 Euro
Schweden	je nach Überladung: ca. 222 Euro bis 445 Euro
Schweiz	keine Toleranz. Ab ca. 95 Euro
Slowakei	ab 60 Euro
Tschechien	bis 2000 Euro

Die Angaben sind ohne Gewähr.
Quelle: ADAC, Stand April 2015